

»Immer Südlohner geblieben«

S ü d l o h n (ho). Nachdem er am Morgen in Düsseldorf mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden war, wurde dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Paul Schmitz am Abend dann noch eine weitere Ehrung zuteil: Seine Heimatgemeinde Südlohn verlieh ihm im Rahmen einer Festsetzung des Rates das Ehrenbürgerrecht.

Paul Schmitz ist damit der zweite Ehrenbürger der Gemeinde. Am 16. April 1975 war Altbürgermeister Josef Höper mit dem Ehrenbürgerbrief bedacht worden.

Bürgermeister Schulze Wehninck-Oenning traf wohl genau die Stimmung im Saal, als er feststellte: »Sie haben sich um diese Gemeinde verdient gemacht und diese Auszeichnung mehr als verdient!« Der Bürgermeister wies anfangs darauf hin, daß der Rat diese Ehrung einstimmig beschlossen habe.

Sie begründe weder besondere Rechte, noch befreie sie von den üblichen Pflichten. Auch materielle oder sonstige Vorteile seien mit dieser Auszeichnung nicht verbunden. Der Bürgermeister weiter: »Etwas symbolisiert sie jedoch, was gerade in unserer vielfach von privatem Eigennutz und Selbstsucht geprägten Zeit nicht gering geschätzt werden sollte: Den Dank und die Anerkennung der Gemeinde für vorbildliche, beispielhafte und herausragende Verdienste um das Gemeinwohl.«

Nachdem Schulze Wehninck-Oenning den Text des Ehrenbürger-



Paul Schmitz empfängt den Ehrenbürgerbrief der Gemeinde Südlohn aus den Händen von Bürgermeister Schulze Wehninck-Oenning. Links im Bild Frau Schmitz.

Bild: Holz

briefes (siehe Kasten) verlesen und das Dokument ausgehändigt hatte, nannte er noch einige Daten des kommunalpolitischen Wirkens von Paul Schmitz:

Mitglied in der Vertretung des Amtes Stadtlohn von 1956 bis 1964, Vertretung der früheren Gemeinde Südlohn und in verschiedenen Ausschüssen von November 1952 bis Juni 1969, Ausschuß für die Wahrnehmung der Aufgaben während der vertretungslosen Zeit vom 1. 7. 1969 bis 20. 11. 1969, Bau- und Planungsausschuß der heutigen Gemeinde Südlohn als sachkundiger Bürger von Juni 1976 bis September 1984, Kreistag des früheren Kreises Ahaus von 1961 bis 1964 und 1969 bis 1974, Kreistag des heutigen Kreises Borken von 1975 bis 1979.

Den Gratulationen von Bürgermeister und Gemeindedirektor, die Blumen an Frau Schmitz überreichten, schloß sich zunächst Ober-

kreisdirektor Pingel an. »Gäbe es einen Kreisorden, so hätten Sie ihn in der höchsten Stufe erhalten«, sagte der OKD. Paul Schmitz habe seinen Einfluß zum Wohle unseres Raumes genutzt und sich vor allem stets um ein gutes Verhältnis zu jedermann im persönlich-menschlichen Bereich bemüht.

Dieser vom Oberkreisdirektor besonders hervorgehobene Charakterzug des Geehrten zog sich auch durch die übrigen Reden. »Fürsprecher des kleinen Mannes« sei Paul Schmitz gewesen, der nicht mit den Ellenbogen sondern mit Herz und Einsatz gewirkt habe, sagte Pastor Winkelhues. Auf weiteren Rat und Tat hoffte der CDU-Fraktionsvorsitzende Alfons Harmeling. Und der SPD-Fraktionsvorsitzende Joachim Musholt stellte Paul Schmitz als Vorbild eines Politikers hin, auf das die Jugend schauen könne.

Die Festversammlung erlebte sodann einen nachdenklichen Ehrenbürger, der sich die Frage stellte, ob

er denn soviel Lob eigentlich verdient habe. Paul Schmitz schilderte seine Beweggründe, die ihn in die Politik führten: Als er nach dem Krieg erfahren habe, daß der Bruder seiner Frau im Konzentrationslager Dachau umgekommen sei, da habe ihn dies zu seinem politischen Engagement gebracht, »um in Zukunft solche Greuelthaten zu verhindern.«

Mehr als drei Jahrzehnte Politik, so der ehemalige Landtagsabgeordnete, das bedeute auch »absoluter Verzicht auf Familie«. Noch im Jahre 1983 habe er 300 Termine — je zur Hälfte für die KAB und die Politik — wahrnehmen müssen. Seine Frau sei an seinem Wirken stets wesentlich beteiligt gewesen.

Paul Schmitz rief die Fraktionen des Rates zu mehr Mitmenschlichkeit untereinander auf. Und zum Schluß sagte er: »Ich bin froh, daß ich nie in die ganz hohen Regionen abgedriftet, sondern stets Südlohner geblieben bin.«